



Glaube, Hoffnung und ganz viel Liebe aus der  
**STADTPFARRE HALLEIN UND ST. JOSEF NEUALM**

Ostern

Nº

**1**

2026

# Pfarrblattl



**Herausforderung**  
*Leben*



**KATHOLISCHE KIRCHE**  
**ERZDIOEZE SALZBURG**  
PFARRVERBAND HALLEIN+

**Lesung mit Bruder**  
**Thomas Hessler**  
„Mein Rückzug in die Welt“  
Seite 08

**Sommerferienprogramm**  
Buntes Programm  
für Kinder im Pfarrverband  
Seite 09



Dechant  
**Markus  
Danner**

## Liebe Leserinnen und Leser dieses Pfarrblattls!

„Das Leben ist ein Hit“, meint die Werbung eines Radiosenders. Und wenn man die Moderationen zwischen Liedern oder Meldungen hört, könnte man glauben, es wäre wirklich so. Aber wie klingt das für die vielen, die schwere Zeiten durchmachen wegen Krankheit, Armut, schwierigen Beziehungen, Gewalterfahrungen? Wie klingt es für Menschen, die sich Sorgen um ihre Lieben machen?

Wir haben uns an viele Annehmlichkeiten gewöhnen dürfen. Das Leben in unserem Land ist – obwohl viel gejammert wird – im Lauf der Jahrzehnte immer leichter geworden, wir können viele Sicherheiten genießen. Aber trotzdem bleibt das Leben nicht nur immer wieder sehr schön, sondern auch eine Herausforderung. Was hilft dann, gut in die Zukunft zu gehen?

Da wird jeder Mensch seinen eigenen Weg finden müssen. Aber es gibt viele, die schon vor mir mit ähnlichen Herausforderungen zurechtkommen mussten – ihnen kann ich zuhören; an ihren Erfahrungen kann ich mich orientieren. Ich kann mir „Verbündete“ suchen, Menschen, die mich nicht allein lassen, meine Sorgen anhören, mich ermutigen. Ich vertraue darauf, dass Gott ein verlässlicher Verbündeter ist, wenn ich mich neuen Herausforderungen stellen muss.

Vielleicht finden Sie auch in diesem Pfarrblattl Gedanken, die Ihnen helfen, Ihre Herausforderungen anzunehmen. Und: Wieder feiern wir Ostern, die Auferstehung Jesu Christi, den Sieg des Lebens über den Tod. Wir dürfen auf eine gute Zukunft hoffen!

Viel Vertrauen und Zuversicht wünscht Euch/Ihnen

Pfarrer Markus Danner

„Es wird schon wieder gut.“ Ein gut gemeinter Satz, der aber wenig hilft, wenn jemand inmitten einer Herausforderung steckt. Denn es gilt mit den Steinen, die einem in den Weg gelegt sind umzugehen. Da kann eine ausgestreckte Hand, die Hilfe anbietet, guttun.

An Ostern feiern wir den Sieg des Lebens über den Tod - des Lichtes über das Dunkel. Der Stein ist weggerollt, Jesus ist auferstanden! Diese Frohe Botschaft kann uns in den Höhen und Tiefen unseres Lebens Hoffnung schenken, es bleibt uns aber dennoch, dass wir jede „Herausforderung leben“ und mit ihr umgehen. Diese können ganz verschieden sein und uns auf unterschiedlichen Ebenen herausfordern.

Mit diesem Pfarrbrief möchte das Redaktionsteam die „Herausforderung LEBEN“ mit ausgewählten Perspektiven beleuchten und dazu ermutigen, mit den ganz persönlichen Steinen auf dem eigenen Lebensweg umzugehen. Wir wünschen viel Freude und Inspiration beim Lesen!

**Wir wünschen dir für jede Herausforderung die KRAFT, anzunehmen was ist und den MUT, neue Schritte zu wagen.**

**Wir wünschen dir für jede Herausforderung KLARHEIT und ZUVERSICHT.**

**Wir wünschen dir für jede Herausforderung MENSCHEN, die dir zeigen „du bist nicht allein“.**

**Wir wünschen dir für jede Herausforderung das VERTRAUEN, dass du nie tiefer als in Gottes Hände fallen kannst.**

**Wir wünschen dir für jede Herausforderung die ÖSTERLICHE ERFAHRUNG, dass das Licht stärker ist als alles Dunkel.**

### DAS REDAKTIONSTEAM DIESER AUSGABE



Nicole Endres



Michaela Kainhofer



Andrea Leisinger



Maria Schwarzmann



Elisabeth Strunk



Elisabeth Trixl



# Wo Krise zum Alltag gehört

**In den Gebäuden unserer Pfarren setzen sich zwei Einrichtungen besonders für Menschen in Krisenzeiten ein. Das Safe-Home der Caritas, seit einem Jahr in Hallein, und das Männerbüro mit der Gewaltpräventionsstelle in Neualm. Welche Herausforderungen begegnen den Verantwortlichen tagtäglich. Maria Schwarzmann hat im Safe-Home nachgefragt.**

„Jede Frau, die bei uns einzieht, hat eine schwerwiegende Entscheidung getroffen. In dieser Phase ist die Krise daher am heftigsten,“ macht Bettina klar. Sie ist Pädagogin und Psychotherapeutin im Dreierteam des Safe-Home. Trotz der erlebten Gewalt müssen die Betroffenen viel zurücklassen, was auch für die Kinder sehr schwierig ist. Der Verlust von Menschen, das Zurücklassen von Vertrautem ist logischerweise mit Trauer und Angst verbunden.

Außerdem haben die Frauen, obwohl sie vorher in gewalttätigen Beziehungen gelebt haben, ein schlechtes Gewissen. Mit ihrem Schritt in ein gewaltfreies Leben endet oft eine Beziehung, eine Ehe und das bis jetzt gewohnte Familienleben. Sie empfinden deshalb Schuld – obwohl sie für den Bruch keine Verantwortung tragen. Das ist eine große Belastung. Es fühlt sich erst einmal nicht nach einer guten Entscheidung, sondern nach Scheitern an. Die Trennung oder Scheidung zu vollziehen, ist eine enorme Herausforderung für alle Beteiligten. Oft stehen die Frauen unter starkem Druck und massiver Kontrolle. Beim Ankommen im

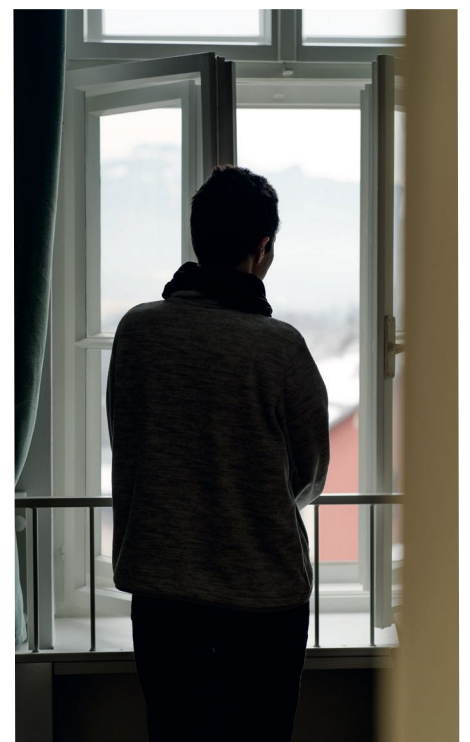
Safe-Home ist also gar nichts gut. Psychologin Helena erklärt, dass dieser Übergang ein langer, und keineswegs gerader Weg ist. Es gibt immer wieder Höhen und Tiefen, Rückschläge, Zweifel und Ratlosigkeit. Hin- und Hergerissen zu sein, mündet in ein ambivalentes Gefühlchaos. Was ist richtig, was falsch? Vor allem für die Kinder. All diese Faktoren spielen eine maßgebliche Rolle, wenn der Ausstieg aus der Gewaltspirale nicht auf Anhieb gelingt – die Belastungen sind enorm und oft kaum zu ertragen.

## Wie wird Leben wieder möglich?

Erst nach einigen Monaten beginnen die Frauen neue Perspektiven für ihr Leben zu spüren und der Freiheit eines selbstbestimmten Lebens zu vertrauen. Dazu ist es auch notwendig, dass die Frauen ihre Beziehungsmuster reflektieren. Was hält mich in toxischen Beziehungen? Wie kann die Gewaltspirale durchbrochen werden? Dazu braucht es meist professionelle, psychotherapeutische Begleitung und vor allem einen langen Atem.

Die Arbeit des Teams der Caritas besteht in der Begleitung der Frauen

durch diese belastende Zeit hindurch. Sie zu stärken, neue Perspektiven zu eröffnen, fragile Situationen zu stabilisieren und den Blick auf ihre Erfahrungen zu ändern. Erst wenn sie nicht mehr sagen: „Ich habe die Familie zerstört, sondern ich habe (zu) viel ausgehalten“, dann können sich die Frauen auf ein neues Leben einlassen, ist Bettina überzeugt.



## Und wie funktioniert der Alltag hier?

„Wir treffen die Frauen zu Einzelgesprächen, je nach Bedarf, unterstützen sie in Behördenangelegenheiten, organisieren gemeinsame Aktivitäten, feiern den Jahreskreis miteinander, was ja in den Familien oft nicht möglich ist. Wir stützen, beraten und sind an ihrer Seite. Viele der Bewohnerinnen hier leben an der Armutsgrenze, besonders der Unterhalt für die Kinder ist meist ein Problem – er wird leider nicht immer in voller Höhe bezahlt bzw. müssen die Frauen in der Regel darum kämpfen. So werden Ausgaben, wie zum Beispiel jene für Psychotherapie, zum Luxus – obwohl sie so wichtig wären“, sagt Helena.

Patricia als Leiterin berichtet: „Aktuell wohnen 11 Frauen mit 8 Kindern im Haus, das jüngste ist ein Jahr und kam im Alter von acht Wochen zu uns. 15 bis 17 Plätze gibt es insgesamt. Grundsätzlich erhalten wir viele Anfragen, 44 waren es im Jahr 2025. Aber nicht alle Frauen ziehen ein, mitunter auch, weil sie den Schritt noch nicht wagen. Maximal drei Jahre können die Frauen bei uns bleiben.“

Inzwischen hat sich eine gute Hausgemeinschaft gebildet. Die Frauen helfen einander. Sie können auch Besuche bekommen, für die besondere Regelungen gelten. Auch Männer dürfen das Safe-Home betreten, sie können ja Väter oder Brüder sein. Ein Fakt, der in Hallein, auch nach einem Jahr, immer noch zu Fragen und Missverständnissen führt. „Für uns als Team und als neue Einrichtung in

Hallein ist es besonders schön zu erleben, wie groß die Hilfsbereitschaft der Halleiner Bevölkerung ist! Viele engagierte Personen unterstützen das Safe-Home – sei es mit Sachspenden oder mit wertvoller Zeit, die sie den Frauen und ihren Kindern schenken“, freut sich Patricia.



„Das Safe-Home ist kein Frauenhaus – unsere Einrichtung unterscheidet sich in einigen Punkten. Die Gefährdungslage gemeinsam mit den betroffenen Frauen und zumeist auch dem Gewaltschutzzentrum richtig einzuschätzen, ist entscheidend, um festzustellen, wie

viel Schutz nötig ist. Das Safe-Home soll ein zusätzlicher Schritt in ein selbstbestimmtes, gewaltfreies Leben sein, oft auch im Anschluss an einen Aufenthalt in einer Schutzwohnung oder einem Frauenhaus. Unsere Bewohnerinnen genießen ein großes Stück Freiheit wieder, gleichzeitig wird ihnen aber auch der noch nötige Schutz zuteil. Die Frauen können ihr Leben selbst bestimmen. Grundvoraussetzung für ein hoffnungsvolles, angstfreies und würdevolles Leben“, so Patricia.

## Was ist das Schönste an Eurer Arbeit?

„Wenn wir nach einigen Monaten wahrnehmen, dass eine „Heilung der Wunden“ begonnen hat. Wenn dort und da wieder Lebensfreude aufblitzt und etwas Neues wachsen darf. Die Veränderungen der Frauen zu sehen, wenn sie nicht mehr vollkommen isoliert und allein mit ihrer Belastung sind“, gehört auch dazu, meint Helena. „Wenn Mut für den nächsten Schritt da ist und die Frauen selbst spüren, dass sie aufleben und wachsen.“

Raum für Hoffnung auf eine bessere Zukunft und neue Perspektiven für das Leben zu ermöglichen, das ist die Quintessenz aus diesem berührenden Gespräch.

Drei einfühlsame und warmherzige Frauen machen im Safe-Home Hallein einen großartigen Job. So viel ist sicher.



**Die Bewohnerinnen vom Safe-Home freuen sich über länger haltbare Lebensmittel (Reis, Nudeln, Mehl, Zucker etc.).**

**Sehr gerne können diese auch im Pfarrbüro Hallein abgegeben werden.**

**Viele der Frauen haben keine Familie in der Nähe und würden sich manchmal auch über eine kleine Unterstützung bei der Kinderbetreuung freuen. Wenn Sie gerne Leihoma oder Leihopa werden, melden Sie sich bitte bei Pfarrseelsorgerin Andrea Leisinger 0676 8746 6634**

# ...und trotzdem wieder ins Leben finden

“ Wann waren Sie das letzte Mal bei einer Mammographie? ”

stand auf einem Plakat.  
Nach einer kurzen Überlegung –  
eigentlich könnte ich wieder mal hingehen.



Dank dieses Plakates wurde wahrscheinlich Schlimmeres verhindert. Als ich dann doch zur Biopsie geschickt wurde, verhärtete sich der Verdacht, obwohl nichts Hartes spürbar war. Es war überhaupt nichts spürbar. Und trotzdem die Diagnose: Brustkrebs. Häufigste Krebsart bei Frauen. Zuerst Sprachlosigkeit, dann Traurigkeit und dann Kampfbereitschaft. Genau in dieser Reihenfolge.

Geholfen haben in dieser ersten Zeit Gespräche mit Frauen. Mit solchen, die auch diese Erkrankung hatten aber auch mit solchen Frauen, die sich nicht gescheut haben, mich anzurufen oder anzusprechen oder mich besucht haben. Ich werde die Videobotschaft, die mir die Schwestern aus der Wiege via whatsapp geschickt haben, nie vergessen. Da wusste ich, ich bin getragen. Getragen von guten Gedanken, Gebeten und den vielen Frauen, die an mich denken. Diese Kraft war und ist immer noch spürbar und so konnte ich beginnen zu kämpfen. Das ist

nicht ganz der richtige Ausdruck, wahrscheinlich ist besser: Beginnen, die Erkrankung in mein Leben zu integrieren.

Ein wenig Erfahrung hatte ich schon in der Begleitung von Frauen, die auch von Krebs betroffen waren. Aber alles ist anders, wenn ich selber betroffen bin. Brustkrebs betrifft nicht nur den Körper, sondern auch die Seele. In der ersten Zeit der Behandlung bin ich nicht ins Denken gekommen, weil da so viel Anderes war. Von der Operation erholen, mich mit einem Krankenhauskeim herumschlagen, überlegen, wann ich wieder in die Pfarre kann usw. So richtig ins Denken bin ich erst nach den Behandlungen gekommen. Als viele Menschen gesagt haben: Sei froh, dass Du keine Chemo bekommen hast, sondern nur eine Bestrahlung. Sei froh, dass Du jetzt Tabletten nehmen kannst damit der Krebs nicht mehr kommt. Diese Aussagen haben mich etwas gelehrt: Alle Behandlungen haben Wirkungen – mehrheitlich

positive, aber auch viele negative. Bei einer Chemotherapie gibt es sofort viele äußerliche Zeichen und eine Bestrahlung wirkt innen. Eine Bestrahlung zerstört die Krebszellen, aber auch das gesunde Gewebe. Für die Aufarbeitung bei der Behandlung benötigt der Körper Jahre. Die Mediziner:innen entscheiden über die beste Behandlung und hier ist es gut, dass man sich ein Stück überlassen kann.

Für mich haben sich durch die Erkrankung folgende Fragen aufgetan: Was ist mir wirklich wichtig? Wie möchte ich leben? Was tut mir gut? Vor allem die letzte Frage beschäftigt mich noch nachhaltig. Sie impliziert auch – was tut mir nicht gut? Was oder wen muss ich abstillen? Wo muss ich mehr auf mich schauen? Wo überall muss ich nicht dabei sein?

*(Andrea Leisinger)*

# Herausforderung – „Leben im Alter“

Das Leben steckt voller Herausforderungen! Tag für Tag begegnen wir ihnen und müssen uns ihnen stellen – ob wir wollen oder nicht!

Über die Herausforderungen und Einschränkungen, mit denen wir mit zunehmendem Alter konfrontiert sind, unterhielt ich mich mit Christl Vogl, Johanna Maresch, Helmut Schell und Leopold Stelzer. Wir plauderten über Gesundheit, Leistungsfähigkeit, Mobilität, moderne Technologien, Selbstbestimmtheit, Eigenständigkeit und Abhängigkeit, über Verluste, Einsamkeit, Erinnerungen, ...

Erwartungsgemäß stand das Thema Gesundheit am Beginn unserer Unterhaltung. Ist sie doch einer der bedeutendsten Faktoren für unser Wohlbefinden. Meine vier Gäste, sie sind zwischen 81 und 89 Jahre alt, erfreuen sich zwar körperlicher und mentaler Gesundheit, doch trotzdem spüren sie deutlich, wie sehr das Alter an ihnen nagt, erheblich spürbar auf ihnen lastet. Ihre Kräfte lassen mehr und mehr nach, sodass Vieles, das früher mühelos erledigt werden konnte, heute schwer oder gar unmöglich geworden ist. Man wird umständlich, alles dauert viel länger oder geht gar nicht mehr! So ist man also auf Hilfe angewiesen. Die Hemmung, darum zu bitten, weil man niemanden zur Last fallen möchte, müsse man überwinden, so der gemeinsame Tenor. Auch die eingeschränkte Mobilität erzwingt Veränderungen im Alltag, aber daran gewöhne man sich schließlich. Von den diversen körperlichen Einschränkungen und Widrigkeiten im Alter dürfe man sich nicht entmutigen lassen, sondern müsse sich mit ihnen arrangieren, sind sich alle einig.

Eine andere große Herausforderung, denen sich ältere Menschen gegenübersehen, sind die neuen Technologien, die Digitalisierung – der rasante Fortschritt schlechthin. Für viele alte Menschen eine immense Überforde-

rung. Denn, ist man auch gewillt und bemüht, mit der Modernisierung Schritt zu halten, ist es oft die verminderte Merkfähigkeit, die sinkende mentale Leistungsfähigkeit an sich, die sich als große, oft unüberwindbare Hürde herausstellt! Es fällt schwer, mit den explodierenden Errungenschaften der Technik mitzuhalten! Viele alltägliche Erledigungen, sei es das Lösen von Fahrkarten, das Einzahlen von Erlagscheinen oder dergleichen, sind vermehrt nur mehr digital durchführbar. Ein Ansprechpartner bei Problemen? – Meist nur ein stummer Automat! Persönliche Hilfe? – Fehlanzeige! Erwähnenswert auch der allgegenwärtige QR-Code – der Umgang damit, allzu oft eine Herausforderung für betagte Menschen.

Auch das Ausfüllen von Formularen, wie z.B. jenes der Vorsorgevollmacht oder diverser Ansuchen bei Ämtern, lässt so manchen verzweifelt zurück. Und die ersehnte Eigenständigkeit muss gezwungenermaßen der Abhängigkeit weichen. Der technische Fortschritt biete zwar einerseits große Erleichterungen, diese entsprechend zu nutzen, sei für ältere Menschen aber oft nur bedingt möglich, kommen meine Gäste überein.

Das Problem der drohenden Vereinsamung im Alter aufgrund fehlender Sozialkontakte, unter dem heutzutage so viele Menschen leiden, trifft auf meine Gesprächspartnerinnen und -partner nicht zu. Sie sind in der glücklichen Lage, in einen Familien- und



v.l.n.r.: Elisabeth Trixl, Helmut Schell, Christine Vogl, Johanna Maresch

Freundeskreis eingebettet zu sein, betonen allerdings die Wichtigkeit, schon von jungen Jahren an, soziale Kontakte sowie auch Hobbys zu pflegen und dadurch einem möglichen Pensionsschock entgegenzuwirken. Die aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben bewahrt vor dem lähmenden Gefühl des „Nicht mehr Gebrauchtwerdens“. Nicht selten der Auslöser, den eigenen Wert und den Sinn des Lebens massiv in Frage zu stellen.



Leopold Stelzer

Eine Herausforderung, die auch meinen Gästen nicht erspart blieb, ist das Abschiednehmen von geliebten Menschen. Schmerzhafteste Verluste, die es gilt zu verarbeiten. Verluste, die sich mit fortschreitendem Alter mehren! Das Leben ist an sich, speziell jenes im Alter, ein stetes Abschiednehmen. Es heißt Abschied zu nehmen von lieb gewordenen Gewohnheiten, von Freunden, von uneingeschränkter Selbstständigkeit, von gesundheitlicher Unversehrtheit, von Vitalität und Lebenskraft, ...

Doch das Alter hält nicht nur Schattenseiten für sie bereit, sind meine Gäste überzeugt. Sie sind erleichtert, dass die in ihrer Jugend erlebten Entbehrungen, der Vergangenheit angehören, freuen sich über die gewonnene Gelassenheit – aus Erfahrung wissen sie, es geht nach schwie-

rigen Phasen auch wieder bergauf. Sie sind froh, dass Berufsstress und Leistungsdruck hinter ihnen liegen und genießen das Mehr an Zeit, das sie nun – im Alter – für sich selber nutzen können. Und vor allem denken sie liebevoll an die schönen Erinnerungen aus ihrer Vergangenheit zurück.

Nehmen die Einschränkungen mit steigendem Alter auch zu, Christl, Johanna, Helmut und Leopold sind bereit, sich den damit einhergehenden Herausforderungen zu stellen. Ihr Leben ist geprägt von Dankbarkeit, Zufriedenheit und dem Vertrauen in die Zukunft.

*(Elisabeth Trixl)*

---

## Kurz gemeldet

### **ERLESEN – BESONDERE BÜCHER TREFFEN AUF BESONDERE WEINE**

**Am Freitag, 10. April um 19 Uhr im  
Pfarrzentrum St. Josef Neualm**

Nach dem erfolgreichen Start im Jänner geht unser neues Format nun in die zweite Runde. An diesem Abend werden Christine Fröschl (Journalistin, Buchautorin, Biologin), Kimbie Humer-Vogl (Sbg-Landtagsabgeordnete der Grünen, Stadträtin in Hallein), Benjamin Mühlbachler (Theologe, Historiker, Keltenmuseum Hallein) sowie Gottfried Schatteiner (Forstberater, Sozialkreisleiter) aus einem ihrer Lieblingsbücher vorlesen. Dazu gibt es erlesene Weine.



Musikalisch umrahmt wird der Abend von der Cellistin Bettina Stelzner. Herzliche Einladung zu einem stimmungsvollen, interessanten Abend!

**Kontakt bei Fragen:  
Nicole Endres  
0676/87466952**

# Kurz gemeldet

## FASTENTUCH IN DER STADTPFARRKIRCHE

Über vier Meter hoch und in tiefem Violett getaucht, erhebt sich das Fastentuch von Hans Peter Perner über dem Hochaltar der Stadtpfarrkirche. Der Tamsweger Künstler wählte einen schmelzenden Gletscher als Motiv der Stille, Reduktion und Veränderung und ist damit tief im Wesen der Fastenzeit. Er thematisiert das Gletschersterben und den Klimawandel. Dechant Markus Danner beschreibt die Quintessenz im Hinblick auf die Fastenzeit so:

"Man kann den Blick auf dieses Bild nach oben richten, dorthin wo es lichter wird. Aber es gibt eben auch diesen dunklen Grund und auch da gilt es hinzuschauen. Das Verschwinden der Gletscher ist eine grundsätzliche Anfrage an unseren Lebensstil und damit ein wichtiges Fastenzeitthema.

Jeder Gletscher hat ein Nährgebiet und ein Zehrgebiet. Wenn von oben, dem Nährgebiet, nichts mehr nachkommt, verzehrt er sich nach unten.

Ein weiteres, gutes Bild für uns Menschen in der Fastenzeit. Wenn wir den Kontakt zu unserem Nährgebiet verlieren, uns die Kraft und den Geist von oben nicht mehr holen, dann können wir uns auch völlig erschöpfen und zerfließen, wie der Gletscher. Dann kann es passieren, dass er in der Mitte abreißt und der untere Teil ist verloren, weil nichts mehr von oben nachkommt. Daran will uns die Fastenzeit erinnern. Den Kontakt zu Gott und zu sich selbst neu zu suchen."

Die Anschaffung dieses Kunstwerks für die Stadtpfarrkirche kann die Pfarre, nach der großen Investition im Dechanthof, nicht alleine stemmen. Es geht nur mit einer Art "Crowdfunding", also einer gemeinsamen Anstrengung. Jede einzelne Spende ist von großem Wert. Herzlichen Dank im voraus.

IBAN AT 85 3502 2000 0001 0603  
Katholisches Pfarramt Hallein –  
Verwendungszweck „Fastentuch“



## „MEIN RÜCKZUG IN DIE WELT“ – LESUNG MIT BRUDER THOMAS HESSLER

Am Dienstag, 26. Mai um 19:30 Uhr im Pfarrzentrum St. Josef Neualm

Br. Thomas Hessler, Prior des Europaklosters Gut Aich, liest aus seinem im vergangenen Jahr erschienenen Buch „Mein Rückzug in die Welt – Klosterprinzipien für ein erfülltes Leben“. Es geht um seine keineswegs geradlinige Berufungsgeschichte, sowie um authentische Einblicke in sein Leben als Mönch.

Wir freuen uns auf einen interessanten und inspirierenden Abend zu Gunsten unseres neuen Kunstwerks für den Kirchenraum, das Bruder Thomas mit seinem Team der Kunstwerkstatt in Gut Aich gestaltet. Herzliche Einladung!

**Anmeldung erforderlich bei Pfarrseelsorgerin Nicole Endres, 0676/8746 6952**



## SOMMERFLOHMARKT DER PFARREN HALLEIN UND NEUALM

Freitag, 26. Juni 2026 von 14:00 – 19:00 Uhr und Samstag, 27. Juni 2026 von 09:00 – 12:00 Uhr im Pfarrzentrum St. Josef Neualm

Abgabe von gut erhaltenen Sachspenden: Dienstag, 23. Juni und Mittwoch, 24. Juni jeweils von 09:00 – 19:00 Uhr im Pfarrzentrum St. Josef Neualm

**Kontakt:**  
**Andrea Leisinger: 0676/8746 6634**  
**Pfarrbüro Hallein: 06245/80287**

# Kinder & Familie

## KINDERGOTTESDIENSTE ZU OSTERN

Karfreitag, 3.4. um 16 Uhr KINDERKREUZWEG  
in der Stadtpfarrkirche

Karsamstag, 4.4. um 16 Uhr KINDERLITURGIE  
mit Speisensegnung in St. Josef Neualm

## WORT-GOTTES-FEIERN FÜR KINDER UND FAMILIEN

Jeden 3. Sonntag im Monat feiern wir am Sonntag  
um 10:00 Uhr eine Wort-Gottes-Feier in der Stadt-  
pfarrkirche Hallein. Ganz besonders sind dazu  
Kinder mit ihren Familien eingeladen.



## MAIBAUM FAMILIENFEST

Freitag, 1. Mai 2026, ab 10:00 Uhr im Pfarrzentrum St. Josef Neualm

Herzliche Einladung an Groß und Klein! Wir beginnen mit einem Festgottesdienst und laden anschließend zum gemütlichen Zusammensitzen am Vorplatz des Pfarrzentrums ein. Neben Essen und Getränken werden Unterhaltungsmusik, eine Hüpfburg für Kinder, Maibaumkraxln und ein Schätzspiel geboten. Wir freuen uns über zahlreiche Gäste!



## KIDS-TREFF IN ST. JOSEF NEUALM

Herzliche Einladung an alle Kinder der Volksschule!

Ein lustiger Nachmittag zum Spielen, Basteln, Freunde treffen, Glaube kennenlernen und gemeinsamen Jausnen. Der Kids-Treff findet einmal im Monat statt. Wir freuen uns auf euch!

Nächster Termin:

28.3.2026 von 15:30-17:30 Uhr

weitere  
Termine



Kontakt bei Fragen: Nicole Endres 0676/87466952

## KINDERKIRCHE IN ST. JOSEF NEUALM

25 Minuten mit allen Sinnen bei Gott

Wir laden Eltern, Großeltern und ihre Kinder bzw. Enkelkinder ab ca. 3 Jahren herzlich ein! Gemeinsam mit allen Sinnen feiern, Kirchenräume entdecken, gemeinsam singen, tanzen, loben, danken und bitten.

Nächste Termine:

7.5.2026 und 18.6.2026 jeweils um 16 Uhr

## BUNTES FERIENPROGRAMM FÜR KINDER IM PFARRVERBAND

Alle Kinder im Alter von 6-12 Jahren sind zu unserem lustigen, kreativen, spielerischen und bunten Ferienprogramm herzlich eingeladen!

Termine: 21.7., 23.7., 29.7., 31.7. jeweils von 9-17 Uhr

Kosten pro Tag inkl. Mittagessen: € 10,-- - Geschwisterrabatt möglich

Infos und Anmeldung bei den Seelsorgerinnen Nicole Endres (0676 8746 6952) oder Andrea Leisinger (0676 8746 6634) oder unter [www.pfarrverband-hallein.at](http://www.pfarrverband-hallein.at)



# Gemeinsam im Pfarrverband

## BESONDERS GESTALTETE ÖLBERG-ANDACHT AM GRÜNDONNERSTAG

am 2. April 2026 um 20:30 Uhr  
im Park von Schloss Kahlsperg

Jesus ging in den schwersten Stunden seines Lebens in den Garten Getsemani, um zu beten und sich ganz bewusst für den Willen Gottes zu öffnen. In dieser Andacht ist alles Herausfordernde unseres Lebens hineingenommen und wir dürfen ganz bewusst unser Vertrauen in Gott stärken.

## GEMEINSAME LEKTOR:INNEN SCHULUNG

Donnerstag, 23. April 2026,  
um 19 Uhr im Pfarrsaal in Hallein

Eingeladen sind alle erfahrenen Lektor:innen sowie Menschen, die sich dafür interessieren, ein Lektorenamt in der Pfarre zu übernehmen.

**Kontakt bei Fragen:**  
Katharina Kern-Komarek, 0676/8746 7063

## PFARRVERBANDSWANDERUNG - KRAFTORTE GEMEINSAM ERWANDERN

Wanderung zu besonderen Orten in Puch und St. Jakob am 25. April 2026

Wir wollen besondere Orte und besondere Menschen entdecken. Wir wollen ins Gespräch kommen und Gedanken austauschen. Der Pfarrverband Hallein+ lädt am 25. April 2026 (10 Uhr) zu einer inspirierenden Frühlingswanderung ein, die von der Pfarrkirche Puch über den Rosenkranzweg in den alten Wallfahrtsort St. Jakob am Thurn und weiter zur versteckten Wegkapelle im Ortsteil Oberthurnberg führt. Die Kapelle wurde im Jahr 2012 auf Initiative von Daniell Porsche generalsaniert. Nach dem Besuch bei diesem wenig bekannten Kleinod wandern wir nach St. Jakob zurück und kehren ganz nach Lust und Laune beim Schützenwirt ein. Eine bequeme Rückfahrgelegenheit von St. Jakob bietet, bei Bedarf, das Tennengau Shuttle an.

**Kontakt bei Fragen:** Christian Heugl, 0699/88810315

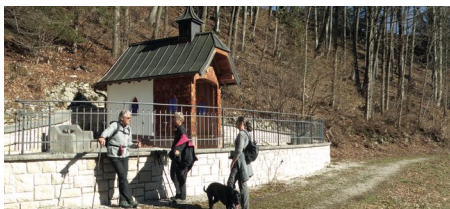
**Treffpunkt:** 10 Uhr vor der Pfarrkirche Puch. Ein großer Parkplatz befindet sich in der Nähe unterhalb des Gemeindeamts. Puch ist aber auch ganz ausgezeichnet mit Bahn, Bus oder Rad erreichbar.

Für Teilnehmer, die eine kürzere Gehstrecke (1 Stunde) bevorzugen, ist ein weiterer Einstiegspunkt um 11 Uhr auf dem Parkplatz gegenüber der Feuerwehr in St. Jakob möglich.

**Route:** Kirche Puch – entlang Landesstraße und Vollererhofstraße 1 km bis – Beginn Rosenkranzweg 2 km bis – St. Jakob am Thurn – auf Pointweg Richtung Vollererhof bis – Abzweigung Wegkapelle (gesamt 4,7 km)

**Abschluss:** Individuell beim Schützenwirt in St. Jakob. Rückfahrt ab St. Jakob mit Tennengau Shuttle.

**Sonstiges:** Nur bei Wanderwetter; festes Schuhwerk; reine Gehzeit: 2 Stunden; 6 Kilometer, 210 Höhenmeter.



## GOTTESDIENST DER VIELFALT AM PFINGSTMONTAG

Montag, 25. Mai 2026, um 10 Uhr im Park der Firma Antosch (gegenüber Pernerinsel) – bei Schlechtwetter in der Stadtpfarrkirche

Wir feiern zu Pfingsten den Geist, der uns mit Gott und untereinander verbindet – das macht Vielfalt erst möglich. Mit allen acht Pfarren unseres Pfarrverbandes feiern wir einen festlichen Gottesdienst, gestaltet vom Chor der philippinischen Gemeinde sowie einem Projektchor mitten in einem wunderschönen Park. Herzliche Einladung!



## GEMEINSAM DAS EHEJUBILÄUM FEIERN

Am Sonntag, 5. Juli 2026, lädt der Arbeitskreis Ehe und Familie alle Jubelpaare der Stadtpfarre Hallein und der Pfarre Neualm ganz herzlich zu einem feierlichen Gottesdienst um 10 Uhr in die Stadtpfarrkirche Hallein ein.

Wir laden Sie ganz herzlich ein, Ihr besonderes Ehejubiläum (25, 40, 50, 60 oder mehr Jahre) in einem festlichen Gottesdienst zu feiern, für die gemeinsamen Jahre zu danken und Gott um seinen Segen zu bitten. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es einen Umtrunk am Gruberplatz. Feiern wir das gemeinsame Leben!

**Damit wir gut planen können, bitten wir um Anmeldung bis 15. Juni. Entweder persönlich im Halleiner Pfarrbüro zu den Bürozeiten, per Mail: [pfarre.hallein@eds.at](mailto:pfarre.hallein@eds.at) oder telefonisch unter 06245 80287.**

*Lasst alle Dinge, die Ihr vollbringt, in Liebe geschehen.* (vgl. 1 Korinther 16,14)

## WALLFAHRT NACH GROßGMAIN – WAS STECKT DAHINTER?

In Hallein gab es im Laufe der Jahrhunderte immer wieder Pestepidemien. Im Jahre 1570, 1597 und 1634 starben sehr viele Menschen an dieser Seuche. Im Jahr 1634 gelobten die Halleiner eine jährliche Wallfahrt nach Großgmain, um weiteres Unheil abzuwenden. Dazu gibt es eine Legende: Die Halleiner versprachen so lange zu gehen, bis sie das Läuten von Kirchturmglöcken hören würden – die ersten Glöcken, die sie hörten, waren die Glöcken der Großgmainer Kirche.

In Erinnerung an dieses Gelöbnis vor 392 Jahren, pilgern jährlich, immer am Herz-Jesu-Sonntag, Menschen nach Großgmain. Die Gelöbnis-Tafel ist aktuell im Archiv der Erzdiözese Salzburg und wartet auf eine Restaurierung. Laut mündlicher Überlieferung wurde dieses Versprechen immer eingelöst, auch wenn es nur ein Mensch war, der sich auf die Wallfahrt gemacht hat.

Heute bedroht uns die Pest nicht mehr, aber das Leben fordert in vielerlei Hinsicht heraus und jede und jeder hat die je eigene Last zu tragen. *(nach einem Text von Gertrud Bohuny)*

### Sonntag, 14. Juni 2026 – von Hallein nach Großgmain

**Treffpunkt für Fußgänger:innen:** 02:00 Uhr früh am Lindorferplatz bei der MS Hallein-Stadt

**Treffpunkt für Radfahrer:innen:** 07:00 Uhr selber Ort

**Anmeldung und Fragen: Leopold Stelzer, 0680/3038748**



*Wir würden uns sehr über eine Spende für diese Restaurierung freuen, damit die Tafel wieder in der Pfarrkirche Großgmain angebracht werden kann.*

**Pfarramt Hallein**

**IBAN: AT 85 3502 2000 0001 0603**

**Verwendungszweck:**

**„Gelöbnis an Großgmain“**



## Unsere Gottesdienste

### Jeden Dienstag

**07:30 Uhr: Rosenkranz** Stadtpfarrkirche

**08:00 Uhr: Hl. Messe** Stadtpfarrkirche

**19:00 Uhr: Meditation** in St. Josef Neualm (außer in den Ferien)

### Jeden ersten Mittwoch im Monat

**18:00 Uhr: Gottesdienst** in St. Josef Neualm (nach Ostern 19:00 Uhr)

**Bitte die Gottesdienstordnung beachten!**

### Jeden Donnerstag – außer an Feiertagen

**16:00 Uhr: Hl. Messe im Seniorenheim** – für alle zugänglich

### Jeden Freitag

**19:00 Uhr: Hl. Messe** Stadtpfarrkirche im Besonderen für die Verstorbenen der Woche; anschließend ca. 30 Minuten Anbetung

### Jeden Samstag

**18:00 Uhr: Pfarrgottesdienst** St. Josef Neualm (nach Ostern 19:00 Uhr)

### Jeden Sonntag

**10:00 Uhr: Pfarrgottesdienst** Stadtpfarrkirche

## Unsere Bürozeiten

Stadtpfarre Hallein

Mo - Fr von 08:00 - 12:00 Uhr

Tel. 06245 80287

Zechnerstraße 3, 5400 Hallein

[pfarre.hallein@eds.at](mailto:pfarre.hallein@eds.at)

Pfarrzentrum St. Josef Neualm

Di von 09:30 - 12:00 Uhr

Mo und Do von 15:00 - 17:00 Uhr

Tel. 06245 87085

Sikorastraße 20a, 5400 Hallein

[pfarre.neualm@eds.at](mailto:pfarre.neualm@eds.at)

**IMPRESSUM:** Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Röm.-kath. Stadtpfarre Hallein, Zechnerstr. 3 und röm.-kath. Seelsorgestelle St. Josef Neualm, Sikorastr. 20a, 5400 Hallein.

E-Mail: [pfarre.hallein@eds.at](mailto:pfarre.hallein@eds.at) | [pfarre.neualm@eds.at](mailto:pfarre.neualm@eds.at)

Erstellung: [pfarrwerbung.at](mailto:pfarrwerbung.at) | 5252 Aspach

Fotonachweis: Michaela Kainhofer – MiKa\_foto, canva, Maria Schwarzmann, Elisabeth Trixl

# Termine

- Sa, 28.03. 18:00 Uhr  
*Palmsonntag* **SEGNUMG DER PALMZWEIGE** am Vorplatz von St. Josef Neualm, und Pfarrgottesdienst
- So, 29.03. 10:00 Uhr **SEGNUMG DER PALMZWEIGE** in Hallein am Gruberplatz, anschl. Pfarrgottesdienst
- Do, 02.04. 19:00 Uhr **ABENDMAHLGOTTESDIENST** in der Stadtpfarrkirche  
*Grün-* 19:00 Uhr **ABENDMAHLGOTTESDIENST** in St. Josef Neualm  
*donnerstag* 20:30 Uhr gemeinsame **ÖLBERGANDACHT** des Pfarrverbandes Hallein+ im Park von Schloss Kahlsperg, Oberalm
- Fr, 03.04. 14:30 Uhr **MAHNWACHE** – Schweigemarsch vom Kornsteinplatz und der Stadtbrücke zur Stadtpfarrkirche  
*Karfreitag* 15:00 Uhr **GEDENKEN ZUR TODESSTUNDE JESU** in der Stadtpfarrkirche  
16:00 Uhr **KINDERKREUZWEG** in der Stadtpfarrkirche  
19:00 Uhr **KARFREITAGSLITURGIE** in der Stadtpfarrkirche  
19:00 Uhr **KARFREITAGSLITURGIE** in St. Josef Neualm
- Sa, 04.04. 07:00 Uhr **ANBETUNG BEIM HL. GRAB** in der Stadtpfarrkirche (Anbetung bis zum Beginn d. Osternacht möglich)  
*Karsamstag* 16:00 Uhr **KINDERLITURGIE** mit Speisensegnung in St. Josef Neualm  
21:00 Uhr **FEIER DER OSTERNACHT** mit Speisensegnung in der Stadtpfarrkirche
- So, 05.04. 05:00 Uhr **FEIER DER OSTERNACHT** mit Speisensegnung in St. Josef Neualm, anschl. herzliche Einladung  
*Ostersonntag* 10:00 Uhr **HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG** in der Stadtpfarrkirche, anschl. Ostereier-Suchen für Kinder
- Mo, 06.04. 10:00 Uhr Herzliche Einladung zum Festgottesdienst in die Pfarrkirche Oberalm  
*Ostermontag* **KEIN GOTTESDIENST IN HALLEIN UND NEUALM**
- Sa, 25.04. 10:00 Uhr **ERSTKOMMUNION** der Halleiner Volksschulen in der Stadtpfarrkirche  
17:00 Uhr **FLORIANIFEIER** in der Stadtpfarrkirche
- Fr, 01.05. 10:00 Uhr **FESTGOTTESDIENST** zum Patrozinium in St. Josef Neualm,  
anschl. **MAIFEST** am Vorplatz von St. Josef Neualm
- Do, 14.05. 10:00 Uhr **CHRISTI HIMMELFAHRT** Festgottesdienst in der Stadtpfarrkirche  
*Christi* 13:30 Uhr **BITTGANG AUF DEN DÜRRNBERG** – Treffpunkt am Gruberplatz  
*Himmelfahrt*
- Mi, 20.05. 19:00 Uhr **TAIZÉGEBET** in St. Josef Neualm
- Sa, 23.05. 10:00 Uhr **FIRMUNG** in der Stadtpfarrkirche  
*Pfingsta.* 19:00 Uhr **FESTGOTTESDIENST ZU PFINGSTEN** in St. Josef Neualm
- So, 24.05. 10:00 Uhr **FESTGOTTESDIENST ZU PFINGSTEN** in der Stadtpfarrkirche  
*Pfingstsonntag*
- Mo, 25.05. 10:00 Uhr **FEST DER VIELFALT** – gemeinsamer Gottesdienst des Pfarrverbandes Hallein+ am Pfingstmontag  
*Pfingstmontag* im Garten der Firma Antosch auf der Pernerinsel.  
Bei Schlechtwetter wird der Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche gefeiert.
- Do, 04.06. 09:00 Uhr! **FRONLEICHNAM** Festgottesdienst in der Stadtpfarrkirche u. Prozession durch die Stadt  
*Fronleichnam*
- So, 05.07. 10:00 Uhr **FESTGOTTESDIENST MIT DEN EHEJUBILAREN** in der Stadtpfarrkirche

## Weitereaktuelle Termine unter:

[www.pfarrverband-hallein.at](http://www.pfarrverband-hallein.at)

## Stadtpfarre Hallein & St. Josef Neualm

Auf unserem **Whats-App-Kanal** erhalten Sie Infos und kurze Impulse zu unseren Veranstaltungen! Wir freuen uns auch über Rückmeldungen und Anregungen.

